

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Auguste Dorothea v. Schwarzburg-Arnstadt.

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), 07.09.1721**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8972**

An der Fürstin Amalie Th. 7 Sept. 1721. 9.

X

Wunschaußigste Liebeyn,

131

A 175

Edelichste Fürstin und Frau,

Dem menschlichen Verstande großmüthig sind, im Verstande  
 Verfassung von der Welt. Durch Augenführung, so  
 würde ich mich gerne verstehen, so ich nicht wüßte, dem  
 ich gedulde mich nicht. Was an, auf welchem guten Wege  
 die selben zu erlangen, als ich die Lust in gütigsten Absicht,  
 von dem demselben Lande zu bringen, so mich über 30 Jahre  
 sind. Daran willt ich zu nichten, wie ich nicht  
 geschehen mit und andern, die da a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.  
 geschehen, was ich nicht von der Evangelischen Religion  
 bei welchem die das Evangelium Christi als dem in  
 mich den die Heiligkeit nicht haben, sondern die  
 die ich nicht auf die Heiligkeit nicht haben, sondern die  
 dem Menschen, wenn er die ganze Welt geschehen, und  
 mich an seine Tadel nicht. oder, was kann der  
 Mensch geben damit er sein Tadel löse? Und ich aber,  
 ich will nicht mein und meine Tadel geschehen, und  
 nicht ich nicht die Menschen nicht geschehen, sondern ich nicht,  
 mich nicht in die Heiligkeit nicht. Halbes mit dem  
 Heilig, Lucien Marc: 8. p. 30-39. Und aber  
 mich nicht andern, sondern die Heiligkeit ist, ich nicht,  
 was mich nicht mit dem Menschen den die ich nicht  
 Kopf so geschehen, was die ich nicht geschehen,  
 und, die ich nicht sagen, ganz auf mich nicht geschehen,  
 gott

181  
Gottes nicht dasin einzubringen können. Jedem  
Lied ab und mit L. Jesu. Durch  
billig und dem 37 Psalm v. 24: Die  
sind gefallen, aber nicht, gütlich  
gonesen: <sup>Jesus</sup> Denn die Erde fällt  
sich nicht (Aber nicht!) mit nicht lange ge-  
wehret) bei der Land. In Masur der  
Horn will ich Horn, O Herrste Jesu,  
wieder mit Händen die Land die  
In dem einen Dinge Gottes (Aber nicht)  
die Sendung der bei Land und die,  
gesunden mit dem der Herrn Tracht,  
ein Lied) so die selber mit nicht,  
die dasin Gelegenheit an die  
größen. Das Gold ist die die  
Luc: 1. v. 37. in 1. v. 14. v. 135  
v. 5. v. Jer: 52. v. 27. Geist ist die  
we, der die dasin gonesen  
Lied und Land nicht kann Luc: 11.  
v. 21, 22. Die die die in  
Geist die die mit Gebet

und flücht. Denn die Trübsal gläubt, so  
wie möglich ist, so kann sie die Überzeugung  
Ihm über alle, nach wie bitter und streng  
Eph. 3, 20, und stülte auf, so wie mit dem Friede  
in dem Diefen, durch Augenlicht, und in der  
Heil. Geist und Glauben, über ungerade Uaglan,  
bun, Lieber des Welt und Uukunde, da es mit  
diesem Uaglan gegeben, hat ihn und dem grös  
ten nützigen Uaglan zu verlassen. So wie  
gläubt, werden wie ein solches Gottes Teil  
Teil sein, wie Christus für Martha gegeben  
hat Joh. 11, 40. Lab mögen die Tollen Uaglan  
nicht mehr finden, und es ist nicht möglich  
dass wie ihn zu gewinnen haben, und nicht  
wie ihn zu gewinnen, wollen wie nicht  
wie die Tollen Uaglan haben. In einem  
Lab von L. Uaglan. Durch ein  
mit sich selbst, ob es nicht mehr  
sollt. Denn selbst wie in sich  
oder in sich. In dem Uaglan ist  
selbige nicht auf mich, was auf mich  
Uaglan, sondern die Quelle des Uaglan,  
das Lab und die göttl. Kraft, welche  
ist

ist Jesus Christus, der bey aller Welt  
Leb und Erb. Leben, derselben Leib. Die ewig  
Prinzip Geist in aller Welt, und so alle an  
Herrn Christen, der Erge. sagt Mat. Joh. 8.  
4. 31. 32. So ist die Glauben. Verord. (aus dem)  
dem Fall und die der (die) von dem  
Lade, so ist die. meine. alle. Jung. d.  
und. und. die. der. die. die. die.  
und. die. die. die. die. die. die.  
die. die. die. die. die. die. die.

L. Hoffmann

Jalen den 7ten Sept  
1721.

in der  
für die

Augustus Hermann  
Francken

A Son Altesse Serenissime,  
Madame la Princesse  
Gouvernante de Schwartzbourg  
née Duchesse de Lunebourg  
à Augustbourg  
proche Arnstadt.